
Vorwort

Für den Verlauf meiner persönlichen Forschungstätigkeit zu Migration und Integration markiert die Arbeit an dem vorliegenden Buch gewissermaßen eine dritte größere Etappe. Eine erste Etappe fand 1981 ihr Ergebnis in dem Buch „Die Bundesrepublik: ein Einwanderungsland? Zur Soziologie der Gastarbeiterbevölkerung als Einwandererminorität“. In dieser Arbeit wurde nicht nur das Vorliegen einer Einwanderungssituation in Deutschland belegt, sondern auch die methodologische Ablösung der damaligen so genannten Ausländerforschung betrieben und eine Verknüpfung des wissenschaftlichen Diskurses zum Thema Migration und Integration in Deutschland mit der internationalen Literatur angestrebt.

Dem lag u. a. die Vorstellung zu Grunde, dass im Zuge der Einwanderung ein Prozess ethnischer Minderheitenbildung stattfindet, der eine Theorie und Empirie interethnischer Beziehungen verlangte. Die Arbeit an dieser Thematik bildete gewissermaßen eine zweite größere Etappe meiner Forschungstätigkeit und führte 1992 zu dem Buch „Ethnische Minderheiten, Volk und Nation. Soziologie interethnischer Beziehungen“. In den letzten zwanzig Jahren als dritter Etappe zeigte es sich jedoch, dass Minderheitenbildung nur eine Übergangsphase auf dem Weg zur Integration darstellt. Wenn sich allerdings ethnische Minderheitenbildung verfestigt, nicht Übergang, sondern Ergebnis ist, steht sie für einen Prozess gescheiterter Integration. Wenn Integrationsprozesse im Generationenverlauf „erfolgreich“ sind, kommt es – auch bei fortschreitender Europäisierung und Globalisierung – zu neuer Nationenbildung, wie im Untertitel des vorliegenden Buches ausgedrückt. Integration von Migranten in Deutschland ist dabei Teil eines gesamtgesellschaftlichen Integrationsprozesses, der den gesamtdeutschen Vereinigungsprozess einschließt.

Die Arbeit an diesem Buch steht zum einen im Kontext der Begründung und Entwicklung eines Studienschwerpunkts Migration und Integration an der Universität Bamberg, vor allem aber im Arbeitszusammenhang der Gründung und

Etablierung des *europäischen forums für migrationsstudien (efms)*, Institut an der Universität Bamberg. Die Gründung und Etablierung des Instituts seit 1993 wurde möglich durch die langjährige Förderung der Stiftung *Bevölkerung, Migration und Umwelt (BMU)* und die ehrenamtliche Tätigkeit von Walter J. Weber, Viktor Foerster und Klaus Rutow. Der Rat von Claus Lüders war und ist dabei unverzichtbar. Das Engagement und die Kompetenz von Stefan Gradl sind von hohem Wert.

Die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Mitarbeitern und Doktoranden in vielen Projekten des Instituts bildet eine wesentliche Grundlage dieses Buches. In diesem Zusammenhang möchte ich anerkennend und dankend nennen Verónica Tomei, Harald Lederer, Susanne Worbs, Stephan Rühl, Veronika Vitt, Tanja Wunderlich, Thomas Müller-Schneider, Mario Peucker, Matthias Neske, Edda Currle, Stefanie Reiter, Doris Lüken-Klaßen, Richard Wolf, Claudia Köhler, Anna Lutz, Claudia Lechner, Sybille Drexler, Franziska Pohl, Delia Wiest, Verena Krobisch, Susanne Bartig und Luisa Seiler. Für die langjährige, umfassende und zuverlässige Unterstützung meiner Arbeit möchte ich Maria Matreux herzlich danken. Wolfgang Bosswick bringt nicht nur sein wissenschaftliches Interesse in die Institutsarbeit ein, sondern ist auch verantwortlich für die technischen und wirtschaftlichen Abläufe im Institut.

Ich habe meine wissenschaftliche Arbeit immer stark praxisbezogen verstanden und ausgerichtet. Die Politik- und Praxisabschnitte in diesem Buch spiegeln das wider. Projektförderung durch EU, Bundesregierung, Landesregierungen wie Hessen und Bayern und stark auch durch Stiftungen haben diesen Praxisbezug ermöglicht. Für das Thema Integration war und ist die Zusammenarbeit des efms mit Städten von herausragender Bedeutung. Hier sind unter anderem zu nennen Frankfurt am Main, Nürnberg, Stuttgart, Schwäbisch-Gmünd, Bamberg, Arnstberg, Dietzenbach und Kelsterbach. Viel gelernt habe ich im „Kommunalen Qualitätszirkel zur Integrationspolitik“, in dem Verwaltungsfachleute von 35 Städten und Kreisen zum Thema Integration kontinuierlich zusammenarbeiten und einen lebendigen Austausch mit der Wissenschaft praktizieren. Die langjährige Tätigkeit im Expertenforum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge hat mein Urteil über die Möglichkeiten und Grenzen von Migrationssteuerung und deren Bedeutung für Integration geschärft.

In „rein“ wissenschaftlicher Hinsicht habe ich in den letzten Jahren am meisten von Hartmut Esser gelernt, nicht nur von seinem bewundernswürdigen, siebenbändigen Werk *Soziologie*, sondern auch von seinen Spezialbeiträgen zur Soziologie der Integration. Rinus Penninx hat geholfen, viele Forschungswege nach Europa zu öffnen und Phil Martin danke ich für den kontinuierlichen und freundschaftlichen Diskurs über Migration und Integration in den USA und weltweit. Der Kontakt zu Kay Hailbronner hat dazu beigetragen, der juristischen Perspektive einen wichtigen Stellenwert in der Analyse von Migration und Integration

zu geben. Lale Yalcin-Heckmann vermittelt mir nicht nur zuverlässig die Innenansicht von Integrationsprozessen, sondern öffnet mir auch Zugänge zur ethnologischen Forschung. Ihr widme ich dieses Buch.

Bamberg/Nürnberg

im August 2014

Integration von Migranten

Einwanderung und neue Nationenbildung

Heckmann, F.

2015, XVI, 309 S. 20 Abb., 12 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-06979-7